

Studenten forschen am Tanger

Arbeiten des Unterhaltungsverbandes für wasserbauliches Praktikum interessant

Im Rahmen einer Kooperation des Unterhaltungsverbandes Tanger mit der Hochschule Magdeburg-Stendal waren angehende Ingenieurökologen zu einem wasserbaulichen Praktikum am Lüderitzer Tanger. Sie wollen Verbesserungsvorschläge für Anlagen entwickeln, die zum Teil noch aus den 70er Jahren stammen.

Von Birgit Schulze Hüseltz • Im Einzugsgebiet des Tangers und insbesondere am Lüderitzer Tanger gibt es nach wie vor veraltete Wehre aus den 70er Jahren, die für Fische und andere Tiere nicht durchgängig sind und die einer ökologischen Verbesserung bedürfen. Das ist nun Gegenstand des wasserbaulichen Praktikums und der damit verbundenen Planungsaufgaben für die Studierenden des Studiengangs Ingenieurökologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Gemeinsam mit den betreuenden Dozenten gab der Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes (UHV) Tanger, Jan Klein, einen Überblick über das Untersuchungsgebiet. Klein erläuterte die technischen Bedingungen des Wehres Hüseltz, das konkreter Planungsgegenstand der Praktikumsaufgabe ist. Die Studierenden führten Vermessungsarbeiten durch und bestimmten Durchflussmengen. Anschließend ging es zur Besichtigung ausgewählter, bereits renaturierter Gewässer im Verbandsgebiet.

Im Einzugsgebiet des Unterhaltungsverbandes Tanger wurden zu DDR-Zeiten im Rahmen von Meliorationsgenossenschaften rund 200 Stauanlagen betrieben. Dabei entstanden stark veränderte, kaum noch naturnahe Gewässer. Dieses System brach mit der Wende zusammen, mancherorts wurde noch angestaut, aber nicht mehr saniert. Vielerorts verfielen die Anlagen einfach. Das Einzugsgebiet des Tangers ist gut 53 000 Hektar groß, davon werden rund 70 Prozent als landwirtschaftliche Flächen genutzt.

Von 2013 bis 2018 hatte der Unterhaltungsverband bereits im südlichen Bereich seines Einzugsgebietes ein großflächiges Pilotprojekt zum überregionalen Wassermanagement umgesetzt, das unter Fachleuten Beachtung fand und vom Land gefördert wurde. Ausgewählte Stauanlagen wurden

erneuert, um die durchgehende Regulierung eines ganzen Gebietes und das Verknüpfen der Konfliktfelder Hochwasserschutz, Landwirtschaft und Ökologie zu erreichen.

Aktuell liegt das Hauptaugenmerk der Aktivitäten zur ökologischen Verbesserung auf dem Lüderitzer Tanger. Es handele sich um ein erheblich verändertes Gewässersystem, jedoch in einem guten chemischen Zustand, fasst der Verband zusammen. Verschiedene Maßnahmen vom Sohlgleitbau, der naturnahen Umgestaltung einzelner Abschnitte bis zum Umbau von Wehren sollen dazu beitragen, diesen Bereich wasserrahmenrichtlinienkonform zu gestalten. Mit Umsetzung der Maßnahme wird eine vollständige Durchgängigkeit des Lüderitzer Tangers von der Mündung bis zum neu angeschlossenen Quellgebiet (Brunkauer Tanger) auf einer Gesamtlänge von ca. 17,20 km erzielt. An verbleibenden Wehren werden Fischaufstiegsanlagen eingerichtet.

Der Lüderitzer Tanger ist Vorranggewässer mit überregionaler naturschutzfachlicher Bedeutung, das nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) unter Schutz steht. Nach den Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie müssen Gewässer in einen guten ökologischen Zustand versetzt und ökologische Barrieren überwindbar gemacht werden, erläutert Dozentin Prof. Dr. Petra Schneider.

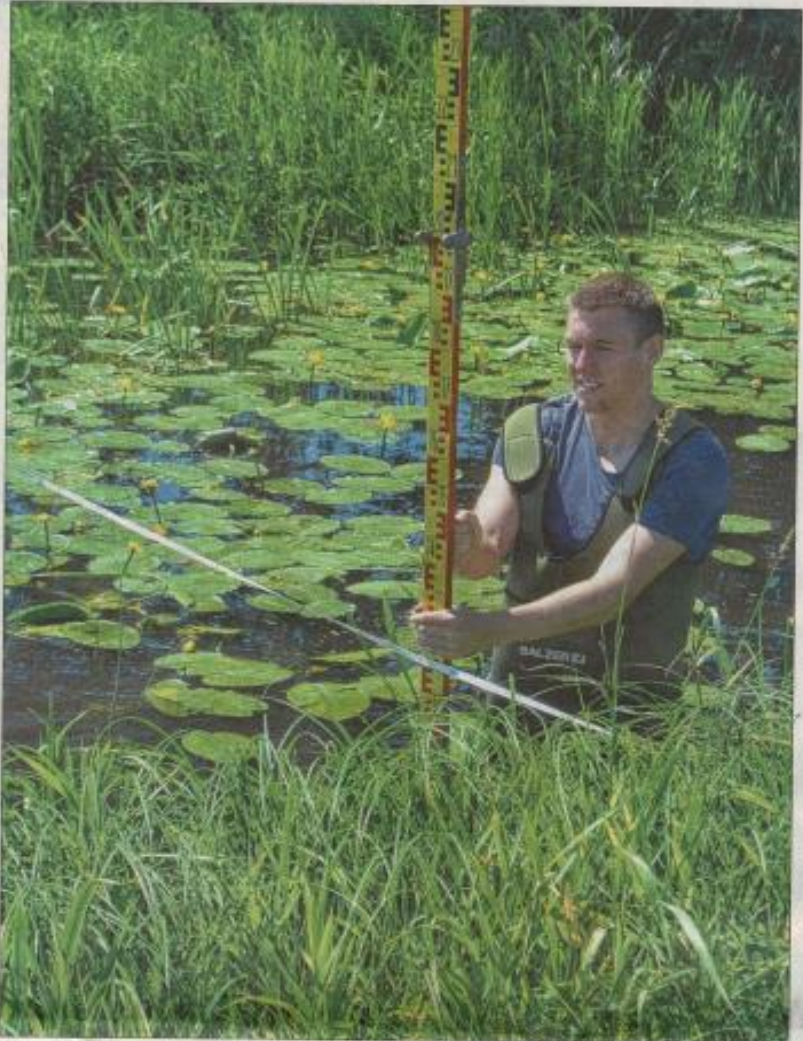
Die Exkursion durchs Tangergebiet wurde gekrönt von Grillwürstchen und gekühlten Getränken. Und ganz nebenbei nutzten die Studierenden die Gelegenheit, Jan Klein zu seinen ganz praktischen Erfahrungen bei der Gewässerrenaturierung, aber auch zum Arbeiten im Spannungsfeld zwischen wasserwirtschaftlichen Forderungen und Naturschutz zu befragen.

UHV Tanger in Zahlen

Gesamtfläche: 53 120 Hektar;
Zuständig für: 601 947 Meter
Gewässer zweiter Ordnung;
davon 569 755 Meter offen
und 16 127 Meter verrohrt plus
12 640 Meter Seen;

Rund 128 Kilometer verlaufen
durch Schutzgebiete;

Bauwerke: 140 Sohlgleitwerke,
231 Stau-, 1116 Dränungen/
Einmündungen; 275 Kreuzungen,
93 Rohrleitungen, 1871
Durchlässe, 156 Schächte.



Vermessungsarbeiten am Lüderitzer Tanger: Tiefe, Breite und Durchflussgeschwindigkeiten wurden von den Studenten ermittelt.

Fotos: privat/Petra Schneider



Jan Klein (vorn) erklärt Zusammenhänge am Hüseltzer Wehr.